

Klar zur Digitalisierung?

Der Begriff ist in aller Munde und findet seine Ausdeutung zwischen Heilsversprechen und Schreckensszenario.

Bereits die verschiedensten Definitionenversuche der Fachleute, Politiker und Medienvertreter zeigen, wie unterschiedlich der Blick auf das Phänomen „Digitalisierung“ ist. Während die einen darunter vor allem das schnelle Internet direkt an oder in der Nähe der berühmten Milchkanne verstehen, beschreiben andere damit die vollständige Durchdringung aller Lebensbereiche mit Verfahren der Informationstechnologie.

Unabhängig von allen Definitionsversuchen spüren wir aber, dass die unterschiedlichen Facetten der Digitalisierung bereits heute unser Leben im beruflichen und privaten Umfeld wahrnehmbar verändern.

Was bedeutet das für unsere GEONETZ Datendienste? Man könnte es sich einfach machen, indem man darauf verweist, dass wir inzwischen schon seit zwei Jahrzehnten (Geo-) Daten digitalisieren und diese in digitalen Fachverfahren zur Beschleunigung von Prozessen in Verwaltungen und

Unternehmen bereitstellen. Das ist richtig. Gleichwohl ist uns klar, dass wir in den meisten Fällen nur einige Teilaspekte von Verwaltungsprozessen im Blick haben. Heute geht es darum, komplette Verwaltungsabläufe beginnend mit einer umfassenden Information über Verwaltungsleistungen, einer digitalen Antragstellung über die schnelle, (teil-) automatisierte Bearbeitung des Antrages bis zur digitalen Übermittlung der Entscheidungen, abzubilden. Das ist keinesfalls trivial und es gibt durchaus gute Argumente, warum der eine oder andere Prozessbaustein aus rechtlichen oder organisatorischen Erwägungen aktuell noch nicht „digitalisierbar“ ist. Solche Argumente sollten jedoch der Anlass sein, die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen anzupassen.

Bei der Einführung unserer Leitungsauskunft über Internet (LAI) in der Ver- und Versorgungswirtschaft, aber auch in Kommunalverwaltungen, konnten wir in dieser Beziehung viele Erfahrungen sammeln. Die LAI ist tatsächlich ein typisches Beispiel für die komplette Digitalisierung

eines vormals analogen Prozesses. Beginnend mit der digitalen Antragstellung können alle Bearbeitungsschritte der Erstellung der Leitungsauskünfte bis hin zur Auslieferung und Archivierung komplett automatisiert abgearbeitet werden. Das geht nicht mit jeder Anfrage, da in bestimmten Situationen aus fachlichen Gründen Einzelfallprüfungen erforderlich sind. Hier bietet die LAI-Plattform die notwendige Flexibilität, um auf solche Sonderfälle reagieren zu können. Aber je mehr solcher Sonderfälle durch verbesserte Datenqualität, bessere Algorithmen, zukünftig sicher auch den Einsatz künstlicher Intelligenz in den Automatik-Modus überführt werden können, desto wirtschaftlicher und natürlich auch kundenfreundlicher kann der Prozess gestaltet werden. Die LAI-Projekte geben uns die Zuversicht, dass wir mit der GEONETZ-Basistechnologie und unseren Projekterfahrungen gut für die Anforderungen der Zukunft gerüstet sind. Wir stehen bereit, gemeinsam mit Ihnen, Lösungen für die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen zu finden.



Ihr Volker Bartko
Geschäftsführer der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Aus dem Inhalt

cardo4 – neues Modulkonzept	Seite 2
Erweiterte Anwendungen	Seite 3
Praxisbericht Stadtmöblierung	Seite 4

Auch Breitband? – Auch Breitband!

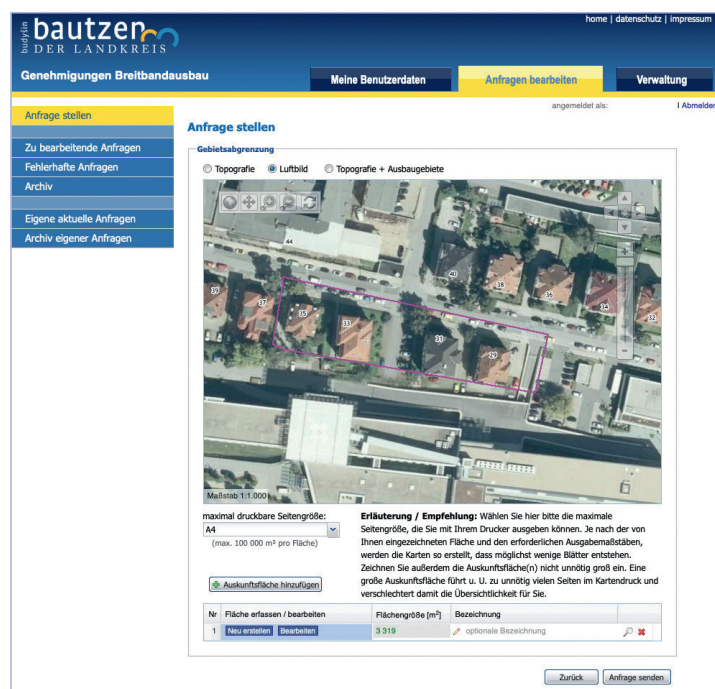
Im Sommer 2018 wurden wir gefragt, ob wir eine Softwarelösung für das Antragsmanagement bei der Abwicklung des bislang größten Infrastrukturprojektes im Landkreis Bautzen, dem Breitbandausbau, parat hätten. Ziel war es, die erwartete Flut von Anträgen auf Stellungnahme bzw. Genehmigung im Rahmen des Planungsprozesses strukturiert entgegenzunehmen, deren Abarbeitung zu unterstützen und den Status der Anträge überwachen zu können. Zudem sollte es damals in ca. 2 Monaten „losgehen“.

Nach kurzer Überlegung stellten wir fest: Etwas Fertiges für diesen Einsatzfall haben wir nicht. Aber mit der Leitungsauskunft über Internet (LAI), den Komponenten der cardo-Produktfamilie und der IDU IT+Umwelt GmbH (IDU) als Provider und Entwickler gab es eine gute Chance, ein solches System zu realisieren. Gemeinsam mit der Landkreis-

verwaltung wurde innerhalb kurzer Zeit ein System konzipiert, welches die Anträge in einem Web-Portal entgegennimmt und in das Intranet des Landkreises übermittelt. Dort sollten die Anträge in das Dokumentenmanagementsystem automatisch eingestellt und zu den jeweiligen Fachämtern verteilt werden. Die interne Softwarelösung sollte dann den Bearbeitungsstand überwachen und dokumentieren.

Innerhalb weniger Wochen entstand auf Grundlage dieses Konzeptes eine komplexe Softwarelösung, die auf der LAI, einer robusten und bewährten Antragskomponente der GEONETZ Datendienste basiert. Die weiteren Bausteine zur Datenübertragung und zum Datenmanagement wurden durch die IDU entwickelt.

Seit Januar 2019 befindet sich das System im Routinebetrieb und unterstützt die Verwaltung des Landkreises Bautzen bei der Umsetzung dieses



wichtigen Projektes. Danke an die Landkreisverwaltung für das Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

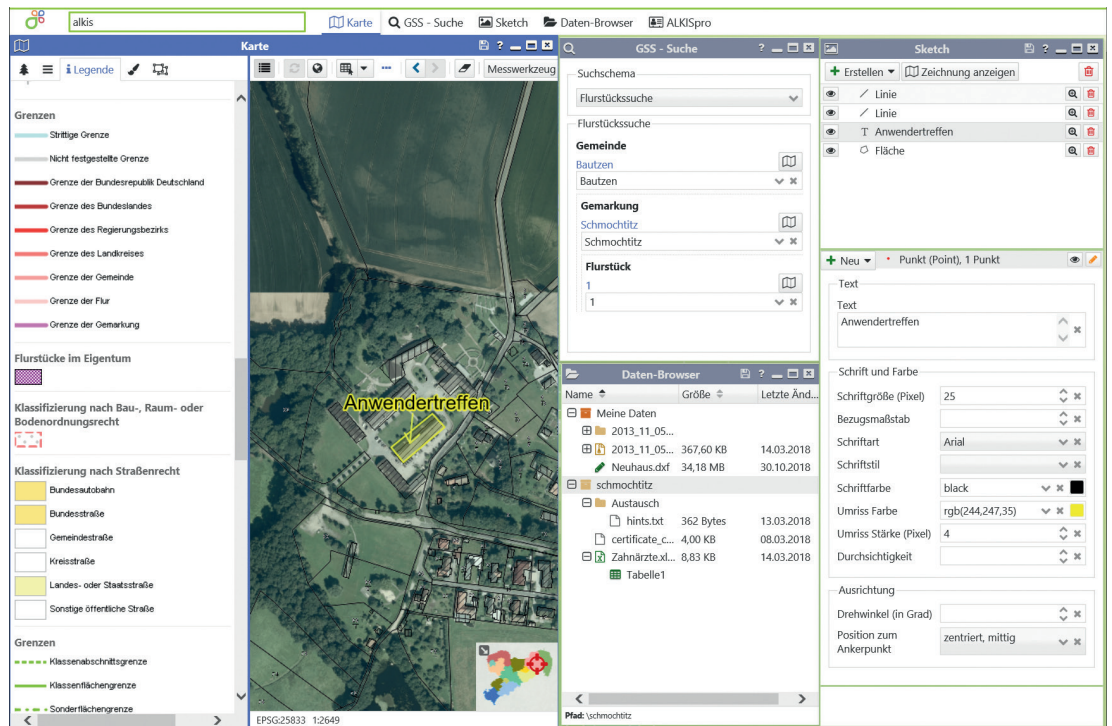
Ihr Ansprechpartner:
Herr Dr. Bothmer
IÖU der Hochschule Zittau/Görlitz
d.bothmer@hszg.de



Gegenwärtig stellen wir mit dem Umstieg auf cardo4 die Weichen für die GEONETZ-Zukunft. Seit ca. einem Jahr ist cardo4 für alle GEONETZ-Kunden freigeschaltet und einige Anwender nutzen die Möglichkeiten von cardo4 bereits ausgiebig. In der Zwischenzeit hat sich cardo4 deutlich weiterentwickelt. Wesentliche Erweiterungen gab es z. B. im Datenbrowser, im Selektionsfenster, beim Sketch-Zeichenwerkzeug und in der Geometriebearbeitung. Alle Neuerungen werden unseren GEONETZ-Kunden im Zuge regelmäßiger cardo4-Updates bereitgestellt.

Wer sich schon näher mit cardo4 beschäftigt, wird festgestellt haben, dass sich die Anwenderoberfläche und mit ihr auch die Handhabung und Herangehensweise zur Problemlösung gegenüber cardo3 teilweise deutlich verändert haben. Im cardo4 wurden einzelne Kern-Module enger verzahnt und einige Funktionen wurden verschoben. Z. B. kann das Freihand-Werkzeug im cardo4 nicht mehr als „Zeichenwerkzeug“ zum Erstellen von Markierungen im Ausdruck verwendet werden. Oder – wie zum Teil bisher in Kombination mit der cardo3-Ablage geschehen – als „Geodateneditor“. Im cardo4 ist das Freihandwerkzeug ausschließlich ein Hilfsmittel zur Erfassung und Bearbeitung von Geometrien. Um Ausdrücke mit Markierungen und Texten anzureichern, steht cardo4.Sketch zur Verfügung. Zum Messen gibt es in der Karte ein eigenständiges Messwerkzeug. Zusätzlich gibt es einige neue Funktionen, die jedem Anwender bereitgestellt werden. Bspw. die Möglichkeit den Sitzungsstatus zu speichern und später identisch wieder aufzurufen, berechnete Spalten in Sachdatentabellen einzufügen oder GeoSQL – ein Werkzeug zum effektiven Abfragen der Datenbestände.

Diese Veränderungen schlagen sich auch in der GEONETZ-Modulliste nieder. Was bisher über zahlreiche Module einzeln lizenzierbar war, wird in Zukunft als Erweiterung des Basismoduls allen Nutzern zur Verfügung stehen. Das direkte Hochladen eigener Geodaten und das Einbinden individueller WMS- oder WFS-Dienste – im cardo4 über den DatenBrowser realisiert – wird allen Anwendern freigegeben, ebenso wie die Möglichkeit des individuellen Anpassens von Ebenen und natürlich auch das Sketch-Zeichenwerkzeug.



Ein wesentliches Kriterium für die meisten GEONETZ-Kunden zum Umstieg auf cardo4 ist die Verfügbarkeit der benutzten Fachanwendungen. Aus diesem Grund wurden im zurückliegenden Jahr auch die Bemühungen intensiviert, alle Fachanwendungen im cardo4 bereitstellen zu können. Die mittlerweile recht umfangreiche Liste lässt sich dabei in verschiedene Gruppen unterteilen:

Neue Anwendungen:

- Bauwerkskataster
- Gebäudemanagement

Diese in den letzten Monaten neu entwickelten GEONETZ-Module können ausschließlich im cardo4 genutzt werden. Das trifft auch auf alle derzeit geplanten neuen Anwendungen zu.

Anwendungen, die parallel im cardo3 und im cardo4 zur Verfügung stehen:

- ALKIS.pro
- Baumkataster
- Bauhof
- Stadtmobiliar
- Gebührenwesen
- Verbrauchsabrechnung
- Auskunft Kanal
- Auskunft Trinkwasser
- Auskunft Energieanlagen
- Auskunft Fernwärme

- Gewässerkataster
- Verkehrsanlagenverwaltung*
- cardo.Kanal*

Die Oberflächen dieser Anwendungen sind im cardo3 und cardo4 identisch und greifen im Hintergrund auf den gleichen Datenbestand zu. Dadurch ist es möglich, diese Fachanwendungen parallel in beiden cardo-Versionen zu verwenden. Die mit * markierten Anwendungen stehen derzeit noch nicht im cardo4 zur Verfügung, werden aber in den nächsten Wochen umgestellt.

Vollständig neu umgesetzte Anwendungen:

- Kleinleitner
- Wohnstatistik
- Beitragswesen*
- Gebührenwesen
- Niederschlagswasser*

Das sind Anwendungen, die für cardo4 vollkommen neu entwickelt wurden. Dabei wurde zum Teil auch die Anwendungslogik überarbeitet. Die Kundenprojekte werden einzeln auf Anforderung auf die cardo4-Version migriert. Eine Verwendung im cardo3 ist nach der Migration nicht mehr möglich. Die mit * markierten Anwendungen stehen derzeit noch nicht im cardo4 zur Verfügung, werden aber in den nächsten Monaten umgestellt.

Entfallende Anwendungen:

- KommAV
- Grundstück
- Löschwasserkataster
- Einsatzstatistik

Diese Anwendungen werden nicht identisch ins cardo4 übertragen.

Da die Einführung der Doppik weitgehend abgeschlossen ist, ist der Einsatzzweck der KommAV mittlerweile erfüllt. Als Ersatz für GDD-Grundstück ist in Kombination mit Teilaspekten der KommAV eine neue Fachanwendung geplant. Die wesentlichen Funktionen der Feuerwehr-Anwendungen können in Zukunft bspw. über Kleinkataster im GEONETZ abgedeckt werden.

GEONETZ wird allen Kunden auch in den nächsten Monaten parallel in beiden cardo-Versionen zur Verfügung stehen. Dennoch empfehlen wir zeitnah, spätestens wenn alle Ihre lizenzierten Fachanwendungen im cardo4 vorhanden sind, den Umstieg anzugehen. Ihr Provider und das GDD-Team werden Sie dabei unterstützen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Neidt
IDU IT+Umwelt GmbH
r.neidt@idu.de

Elektronische Führung des Straßenbestandsverzeichnisses

Eine weitere Etappe mit dem Ziel bis hin zum eGovernment, bei welchem insbesondere die Verwaltungsprozesse nahezu vollständig in elektronischer Form durchgeführt und abgebildet werden sollen, wird in Kürze erreicht. Die bis dato händisch und analog geführten Straßenbestandsblätter (in Form von farbigen Karteikarten) sollen mit Hilfe von Einbeziehung aktueller Geodaten überwiegend automatisiert ableitbar und vollständig durch digital geführte Prozesse abgelöst werden.

Die Fachanwendung GDD-Straße bzw. Verkehrsanlagenverwaltung (VAV), welche bereits von einer Vielzahl von Kommunen genutzt wird, bildet eine hervorragende Basis, die nun noch mit den seitens der SAKD (Sächsische Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung) aufgestellten zusätzlichen Anforderungen weiterentwickelt wird, um das beschriebene Ziel zu erreichen.

Demnach soll z. B. die Ableitung der Straßenlänge bzw. der Teilstreckenlängen aus der aktuellen Geometrielänge erfolgen.

Das automatisierte Befüllen der entsprechenden Textfelder des Anfangs- und Endpunktes wird mit Hilfe

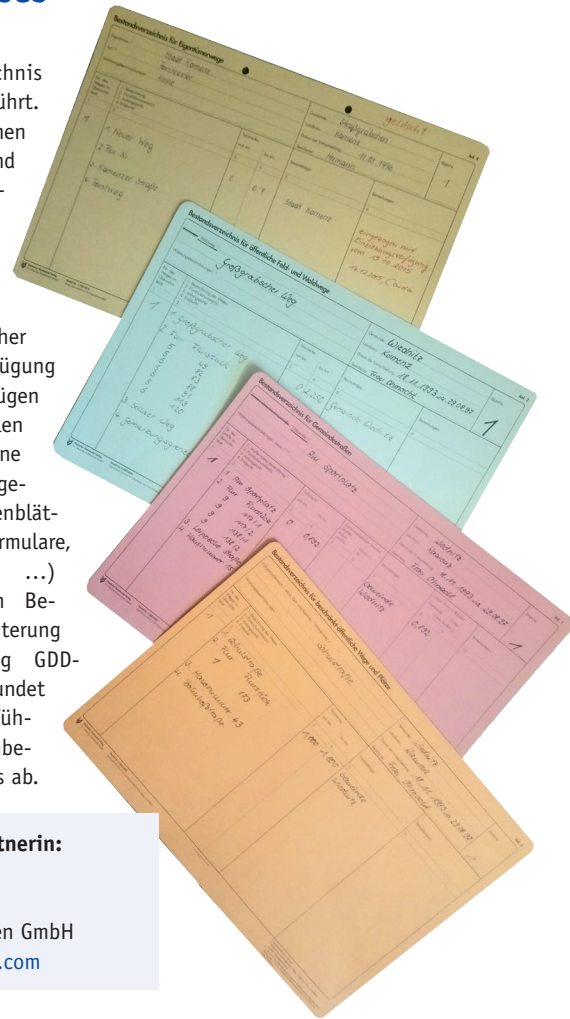
der Recherche und Übertragung der Anfangsknotennummer des ersten Straßenabschnittes bzw. der Endknotennummer des letzten Abschnittes realisiert. Dabei soll jedoch die Möglichkeit der nachträglichen Ergänzung der Textfelder durch den Endnutzer (in der Regel die Kommune) weiterhin gegeben sein.

Für die Ermittlung der von der Straße betroffenen Flurstücke wird eine Verschneidung der Widmungsflächen (Flächen des gesamten Straßenkörpers) mit den aktuellen ALKIS-Daten vorgenommen. Das Ergebnis ist dann eine Flurstücksliste mit Angaben zu absoluten und relativen Betroffenheitsflächen, welche gegenüber dem Nutzer präsentiert und zur weiteren Bearbeitung bereitgestellt wird. Die Anzeige und Selektion, sowie die zusätzliche Aus- und Abwahl von Flurstücken können zwischen der Karte und Liste interaktiv erfolgen.

Die größte Herausforderung bei der technischen Umsetzung ist sicherlich die Historisierung im Bestandsverzeichnis (BV). Alle Änderungen an den digitalen Bestandsblättern müssen stets nachvollziehbar sein und dokumentiert werden. Dazu werden bei den einzelnen Einträgen im Stra-

ßenbestandsverzeichnis Zeitstempel eingeführt.

Es werden Funktionen zur Ermittlung und Darstellung von Differenzen zweier BV-Stände, sowie Möglichkeiten der Recherche und Ausgabe historischer BV-Stände zur Verfügung gestellt. Das Anfügen von beliebig vielen Dokumenten an eine Straße (z. B. eingescannte Karteikartenblätter, Verfügungsformulare, Bekanntmachungen, ...) wird ebenfalls ein Bestandteil der Erweiterung der Fachanwendung GDD-Straße sein und rundet die elektronische Führung des Straßenbestandsverzeichnisses ab.



Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Bauch
GIL Ganzheitliche
Ingenieurleistungen GmbH
tbauch@gil-gmbh.com

GDD-Kleineinleiter im cardo4

Im Zuge des Versionswechsels von cardo3 auf cardo4 war eine Neuprogrammierung der GDD-Anwendung Kleineinleiter erforderlich. Innerhalb dieses Prozesses konnten einige Neuerungen bzw. Kundenwünsche umgesetzt werden.

Die bekannten Funktionalitäten zur Erfassung und Verknüpfung von Grundstücks- und Anlagendaten sowie der Dokumentation von Gewässereinleitungen wurden dabei optimiert. Zur besseren Dateneingabe wurden die Nachschlagelisten um die Attribute Gemeinde, Ortsteil und Straße erweitert, so dass eine standardisier-

te Adresseingabe erfolgen kann und Fehlengaben reduziert werden.

Für die Erfassung innerhalb der Grundstücksdaten bietet sich nun die Möglichkeit zur Dokumentation von Einwohner- sowie Trinkwasserverbrauchsdaten nach Jahresscheiben, um einen historischen Nachweis zu gewährleisten.

Zudem wird das Grundstück nicht mehr über die ALK-Nummer und damit das Flurstück verortet. Es wird jetzt ein Punkt hinterlegt, welcher direkt über die Karte erfasst oder aber auch aus den Adressdaten des Landesvermessungsamtes als Koordinate ermittelt werden kann. Von einer Erfassung der Grundstückseigentümer wird jetzt abgesehen, da für die Abwasserabgabe nur der Anlagenbetreiber heranzuziehen ist. Für die Anlagen

werden jetzt zusätzlich auch die Adresskoordinaten des Standortes erfasst und daraus die Anlagenbezeichnung erstellt. Alternativ kann aber auch weiterhin eine Freitext-Bezeichnung hinterlegt werden. Innerhalb der Anlagendokumentation gibt es neben der Erfassung von Stammdaten zur Anlage und der Entsorgungsdaten weiterhin eine Erfassung zu durchgeführten Wartungen. Neben der bekannten Standarderfassung zur Wartung, bietet sich die Möglichkeit einer erweiterten Wartungsdokumentation, welche insbesondere von Wartungsfirmen genutzt werden kann. Durch die Nutzung der erweiterten Wartungsdokumentation, können die für die Abwasserabgabe nötigen Informationen direkt via Schnittstelle in die Anwendung Kleineinleiter übernommen werden. Diese Komponente führt zu einer Arbeitszeiterparnis bei der Datenübernahme von Wartungsprotokollen seitens der Abwasserbeseitigungspflichtigen und kann durch die entsprechenden Fachfirmen mittels standardisierter

Kriterien zur Durchführung von Wartungen genutzt werden. Nach Abschluss der Wartung kann direkt ein Wartungsprotokoll erstellt werden. Für eine optimale Tourenplanung von Wartungen werden entsprechende Filterkriterien bzw. Terminkontrollen bereitgestellt.

Zusätzlich wird die Dokumentation zur Überwachung der dezentralen Anlagen gemäß §5 Kleinkläranlagenverordnung, welche durch den Abwasserbeseitigungspflichtigen zu erfolgen hat, im Modul ermöglicht. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Weiterentwicklung der Anwendung GDD-Kleineinleiter einen zusätzlichen Mehrwert hinsichtlich einer verbesserten Dateneingabe und -übernahme bietet und auch Wartungsfirmen ein Instrument zur einheitlichen Dokumentation bereitstellt.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kabitzsch
KOGIS-Beratungen GmbH
kabitzsch@kogis-bautzen.de

■ Stadtmobiliar und Spielplätze

Die GEONETZ-Applikation wird seit Anfang 2017, unter anderem bei der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH, eingesetzt. Sie hat sich also im Praxiseinsatz hervorragend bewährt.

Mit der Applikation können Abfallbehälter, Bänke, Fahrradständer, Spielgeräte etc. erfasst, verortet, dokumentiert und kontrolliert werden. Zu den Stammdaten gehören neben der Lagebeschreibung auch Herstellerangaben, Materialbeschreibung, Anschaffungsdaten, Garantiezeiträume, Kontrollintervalle und noch Weitere. Der Anwender ist nicht gefordert alle Datenfelder zu füllen, er kann sich auf die beschränken, die seinen Anforderungen genügen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Petschel
Beteiligungs- und Betriebs-
gesellschaft Bautzen mbH
petschel@bb-bautzen.de

Kontrollbefunde werden rechtssicher dokumentiert. Das ist insbesondere bei den Spielgeräten wichtig. Denn wer er ein Spielplatzgerät in Verkehr bringt und es der Öffentlichkeit zugänglich macht, übernimmt damit gemäß DIN EN 1176 dauerhaft umfangreiche Verkehrssicherungspflichten. Er hat dafür zu sorgen, dass Spielplatz und Spielplatzgeräte den Normen entsprechen und regelmäßige Kontrollen, Inspektionen und Instandhaltungsarbeiten an den Anlagen durchgeführt werden. Zur Erfassung in der Örtlichkeit kann, wie auch schon bei der Applikation Baumkataster, ein Tablet-PC eingesetzt werden. Werden im Zuge



von Kontrollen Schäden festgestellt, dann lassen sich Arbeitsaufträge zu deren Beseitigung generieren sowie die Erledigung derselben überwachen. In Verbindung mit der Applikation „Bauhof“ wird zukünftig die Gestaltung und Dokumentation von Touren, z.B. zur Leerung von Abfallbehältern, unterstützt.

■ Stabwechsel

Die IDU erbringt seit nunmehr über 25 Jahren Ingenieurdienstleistungen und entwickelte zahlreiche Softwarelösungen. Im Jahr 2018 übernahm die IDU IT+Umwelt GmbH vollständig das operative Geschäft der IDU Ingenieurgesellschaft für Datenverarbeitung und Umweltschutz mbH. Mit diesem letzten Schritt der lange vorbereiteten Firmenumstrukturierung wurden alle Weichen gestellt, um GEONETZ auch in Zukunft in bewährter Weise als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen.



Ihr Ansprechpartner:

Herr Neidt
IDU IT+Umwelt GmbH
r.neidt@idu.de

■ Neuer Name

Der griechische Philosoph und Mathematiker Pythagoras prägte nicht nur den bekannten Lehrsatz über das rechtwinklige Dreieck, sondern wusste auch um die Wichtigkeit eines Namens: „Lege deinem Kind einen Namen zu, der ihn in seinen eigenen Augen ehrt.“

Gleiches gilt für die Namenswahl eines Unternehmens – und natürlich auch für das Finden eines neuen Namens, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Denn nur wer sich entwickelt und verändert, bleibt sich treu. Das über 27 Jahre etablierte, erfolgreiche Unternehmen EXNER&SCHRAMM, trägt seit Juli 2018 den Namen GIL Ganzheitliche Ingenieurleistungen GmbH. Der Name und unser Motto „Wir übernehmen Verantwortung“ sind für uns Ansporn und Anspruch zugleich, an dem wir uns sehr gern messen lassen. Von der ersten Idee eines Vorhabens, über die ersten Skizzen und Entwürfe, die notwendige Grundlagenvermessung, Planung, Bauüberwachung, Bestandserfassung und Dokumentation im GIS bis hin zur Leitungsauskunft sind wir auch mit neuem Namen Ihr Partner.



Ihr Ansprechpartner:

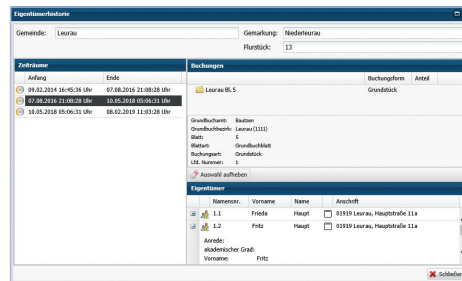
Herr Schädlich
GIL Ganzheitliche
Ingenieurleistungen GmbH
bschaedlich@gil-gmbh.com

Anwendungs-Intern

■ ALKIS Eigentümerhistorie

Die Einführung von ALKIS in Sachsen vor nunmehr 5 Jahren wurde mit der Aussage begleitet, dass ALKIS, im Gegensatz zu den vorher genutzten Verfahren ALK und ALB, historische Stände speichert. Das hat verständlicherweise auch bei allen Beziehern von ALKIS-Daten Erwartungen an die Möglichkeiten zur Verwendung dieser Historie geweckt, die wir als GEONETZ Datendienste bemüht sind zu erfüllen. Im ersten Schritt wurde dazu schon vor einigen Jahren die Möglichkeit geschaffen, sich im cardo die Liegenschaftskarte für einen zurückliegenden Zeitpunkt ausgeben zu lassen. Seit kurzem ist es nun auch möglich, sich die Eigentümerhistorie zu einem Flurstück anzuzeigen. Grundvoraussetzung für beide Funktionen ist, dass die Daten im richtigen Format vom Vermessungsamt bezogen werden. Notwendig ist eine Nutzerbezogene Bestandsdatenaktualisierung (NBA) mit kontinuierlichen und fortführungsfallbezogenen Änderungsdaten. Dann ist die Historie bzw.

sind die Änderungen für den Zeitraum zwischen der Erstabgabe und der letzten Differenzabgabe verfügbar. Die Eigentümerhistorie kann in ALKIS.pro zu einem einzelnen Flurstück auf der Detailseite abgerufen werden. Die Schaltfläche dafür befindet sich, sofern die Funktion für den Nutzer freigegeben ist und die importierten Daten es ermöglichen, im Bereich der Buchungen. In einem ersten Schritt werden von ALKIS.pro die Zeitpunkte ermittelt, zu denen Änderungen an den Grundbuchdaten, den Eigentümerdaten oder den Adressen der Eigentümer erfolgt sind. Die Zeiträume zwischen diesen Zeitpunkten werden dann aufgelistet. Anschließend kann der Nutzer einzeln diese Zeiträume auswählen und bekommt zu jedem die Buchungen und die Eigentümer incl. deren Adressinformation in der gleichen Form, wie es jetzt schon auf der Detailseite des Flurstücks für den ak-



tuellen Stand passiert, angezeigt. Ändert das Flurstück seine Folge, führt das nicht zum Bruch der Eigentümerhistorie. Es entsteht höchstens ein neuer Zeitraum. Geht das Flurstück aber bspw. durch Teilung oder Verschmelzung unter, dann endet die Historie. D.h. von den Nachfolgeflurstücken kann nicht direkt auf die Eigentümer des Vorgängerflurstücks zugegriffen werden. Dazu sind, in unserem nächsten geplanten Entwicklungsschritt, die Vorgänger- und Nachfolger-Beziehungen zwischen Flurstücken auszuwerten.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Höhne
IDU IT+Umwelt GmbH
t.hoehne@idu.de